

Straßer will Geschichte schreiben

Münchens Ski-Ass beginnt in Levi die Jagd nach der Slalom-Kristallkugel

Levi/München – Daheim bei Linus Straßer ist noch Platz. Nein, sagt der beste deutsche Slalomfahrer seit Felix Neureuther schmunzelnd, er habe keine Haustiere, so ein „Rentier zur Adoption“, wie es dem Sieger des ersten Rennens in Levi winkt, wäre also „ziemlich cool“. Und, klar: Auch für eine WM-Medaille und die Slalomkugel würde sich ein Platz finden.

Aber der Reihe nach. Erstmals Finnland. Der erste Slalom des WM-Winters am Sonntag nach dem gelungenen Saisonstart mit Platz 22 im „Riesen“ von Sölden. „Ich freue mich total auf Levi“, sagt Straßer, aus mehreren Gründen. Da ist der „coole Hang“ 170 km nördlich des Polarkreises. Da ist die positive Anspannung vor dem Auftakt in seiner Spezialdisziplin. Aber da ist vor allem: Ein richtig gutes Gefühl.

Alle Infos zum Billie Jean King Cup

Was steht an?

Die Billie Jean King Cup Finals im spanischen Malaga. Oder anders: Die Endrunde des seit 1963 ausgetragenen Nationenwettbewerbs - bis 2020 unter dem weniger sperrigen Namen Fed Cup bekannt. Zwölf Teams gehen ab Donnerstag an den Start, darunter auch die deutschen Tennisspielerinnen, die am Freitag (17.00 Uhr/Tennis Channel) gegen Großbritannien ins Turnier eingreifen.

Wie ist der Modus?

Deutschland muss den Weg über das „Achtelfinale“ gehen. Bei einem Sieg würden anschließend die bereits für das Viertelfinale gesetzten Titelverteidigerinnen aus Kanada warten. Zwei Siege sind nötig, um ein Duell zu gewinnen - steht es nach beiden Einzeln 1:1, entscheidet das abschließende Doppel.

Wer schlägt für Deutschland auf?

Tatjana Maria (37), Laura Siegemund (36), Anna-Lena Friedsam (30), Jule Niemeier (25) und Zukunftshoffnung Eva Lys (22) haben alle bereits Erfahrungen im Nationen-Cup gesammelt. Wer am Ende in den Einzeln aufschlägt, ist noch offen. Siegemund ist auf Rang 84 derzeit die beste Deutsche in der Weltrangliste.

Was hat der deutsche Auftaktgegner zu bieten?

Eine Menge. Neben der ehemaligen US-Open-Siegerin Emma Raducanu (21), deren Profikarriere nach spektakulärem Start zuletzt aber ordentlich ruckelte, steht auch Katie Boulter im britischen Aufgebot. Die 28-Jährige ist derzeit die Nummer 24 der WTA-Weltrangliste.

Wie sind also die deutschen Chancen?

Auf den Titel? Äußerst gering. Auf einen Auftakt Sieg über Großbritannien und den Einzug ins Viertelfinale? Durchaus gegeben. Auch weil sich die Mannschaft in der Außenseiterrolle gefällt. „Wir müssen unser bestes Tennis spielen. Aber wir haben in der Vergangenheit gezeigt, dass wir als Underdog nicht zu unterschätzen sind“, sagte Niemeier. Gelingt ein Sieg im Einzel, dürften die Chancen recht gut stehen - Doppelspezialistin Siegemund sei Dank.

Und wer holt den Titel?

Vielleicht die Rekordsiegerinnen aus den USA? Auch wenn die Amerikanerinnen auf die frischgebackene Gewinnerin der WTA-Finals, Coco Gauff, verzichten müssen, scheint der 19. Titel möglich. Berechtigte Titelhoffnungen machen sich auch die Polinnen um Seriensiegerin Iga Swiatek und Italien, das von Jasmine Paolini angeführt wird.



Vergangene Saison zweitbesten Slalomfahrer: Linus Straßer. TROVATI/DPA



Der Münchner kann verdammt schnelle Schwünge fahren. LOCHER/DPA

In der vergangenen Saison, mit Siegen bei den Klassikern in Kitzbühel und Schladming sowie Rang zwei in der Disziplinwertung Straßers erfolgreichste, habe er die ersten Rennen noch „ein bisschen verweigert“, meint der Münchner.

Mit seinem neuen Servicemann habe er sich „ein bisschen eingrooven“ müssen, „das hat einfach gebraucht“. Neunter in Gurgl, Neunter in Madonna, Vierter in Adelboden, dann das Aus in Wengen - die verpassten Punkte hätten

ihm „die Chance genommen“, mit Manuel Feller „um die Kugel zu fahren“.

Lieber Kristall als Edelmetall

Die Saisonziele sind diesmal groß: Klar, WM-Edelmetall im

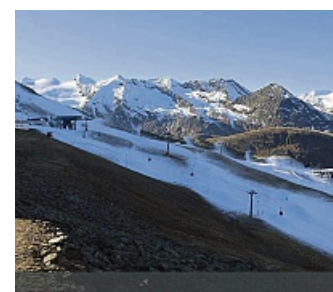
Februar in Saalbach-Hinterglemm wäre schick. Noch größeren Wert legt der Sportler des TSV 1860 München aber auf den Weltcup, nachdem er vorige Saison die kleine Kristallkugel für den Jahresbesten im Torlauf knapp verpasst hatte. „Ich würde die Kugel immer einer Medaille vorziehen“, sagte er.

Der Weltcup sei viel schwieriger zu gewinnen. „Eine Kugel kann nicht passieren, da kannst du nicht mal einen glücklichen oder guten Tag erwischen wie bei Großveranstaltungen. Da musst du konstant über eine Saison gut fahren.“ Und das kann Straßer inzwischen. Der Sportler mit dem Lockenschopf hat die Coolness gefunden, um seinen schnellen Schwung auch in Rennen ganz unaufgeregt in den Schnee zu setzen.

Einer, der weiß, wie es Straßer auf der Piste geht ist Felix

Neureuther. Straßer galt stets als Kronprinz hinter dem deutschen Weltcup-Rekordsieger. „Für mich ist er ein Anwärter auf die Kugel und bei der WM der Medaillenkandidat schlechthin“, sagte Neureuther.

Straßer kann etwas schaffen, das selbst Neureuther misslang: Seit 1990 hat kein männlicher DSV-Athlet mehr eine Kristallkugel gewonnen. Damals - als Straßer noch gar nicht geboren war - holte Armin Bittner seinen zweiten Slalom-Gesamtsieg nacheinander. 1986 hatte Markus Wasmeier in der Super-G-Wertung jubelt und das war's schon mit den Kristallkugeln für deutsche Männer. Endet bald die lange Durststrecke? „Der Linus war die Nummer zwei im Slalom, also gibt es nur noch ein Ziel“, meinte Chefcoach Christian Schwaiger.



IN KÜRZE

Gurgl hofft auf die 182 Schneekanonen

Gurgl – Bisher kein Schnee in Hochgurgl, dennoch hofft OK-Chef Alban Scheiber, dass der Slalom-Weltcup (23./24.11.) stattfinden kann. „Fünf bis sechs kalte Nächte“ würden genügen, um die notwendige Menge an Kunstschnee zu produzieren, sagte er der Tiroler Tageszeitung. Dafür sind 182 Schneekanonen im Einsatz.

Eisenbichler zurück im Weltcup-Team

Lillehammer – Nach einjähriger Abwesenheit kehrt der sechsmalige Weltmeister Markus Eisenbichler beim Auftakt in Lillehammer (23./24.11.) ins Weltcup-Team der Skispringer zurück. Die anderen sechs sind Andreas Wellinger (Ruhpolding), Karl Geiger (Oberstdorf), Stephan Leyhe (Willingen), Pius Paschke (Kiefersfelden), Philipp Raimund (Oberstdorf) und Adrian Tittel (Aue).

Eiskanal Königssee: Bald Baubeginn

Winterberg – Der mehr als 50 Millionen Euro teure Wiederaufbau der 2021 bei einem Unwetter zerstörten Bob- und Rodelbahn am Königssee soll starten. „Die Bauarbeiten beginnen definitiv in der letzten November-Woche“, sagte Thomas Schwab, BSD-Vorstandschef.

Unwetter: Auftakt in Malaga verschoben

Malaga – Wegen einer Unwetterwarnung ist die Auftaktparty (Spanien gegen Polen) bei der Endrunde im Billie Jean King Cup auf Freitag verschoben worden.

HEINRICH HEUTE



Der innere Hrubesch

VON JÖRG HEINRICH

Jamal Musiala ist das neue Kopfbild-Ungeheuer: Julian Nagelsmann hofft, dass das erste fliegende Bambi der Welt mit seinem klugen Köpfchen jetzt auch für den DFB trifft.

Aber warum hat „Air“ Musiala seinen inneren Hrubesch entdeckt? War er mit dem Horstl beim Dorschangeln, und die Legende hat ihm alle Tricks verraten? Motto: „Müller Flanke, ich Kopf, Tor!“ Oder gab's ein Höhentrainingslager mit Kalle „Air“ Riedle? Hat ihm ein Hypnotiseur eingetrichtert, dass er ein Adler ist, der auf seine Beute zustürzen muss?

Wenn der Bub nicht so jung wäre, würden wir vermuten, dass seine Haartransplantation endlich so fest sitzt, dass er keine Angst mehr vor dem Köpfchen hat. Vielleicht leidet Musiala auch unter einer Grassallergie, die sich in der Höhenluft bessert.

Aber wahrscheinlich schaut er bei all dem trüben Herbstnebel in diesen Tagen einfach nach, ob weiter oben die Sonne scheint.



Ein Elch für den Sieger: Marcel Hirscher hat schon dreimal am Polarkreis triumphiert. IMAGO/WALGRAM.

„Hirscher ist Gold wert“

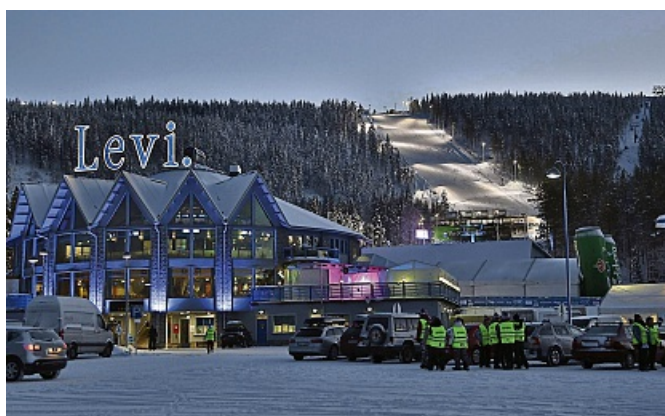
Marketing-Experte über das Comeback, den FIS-Verbände-Zoff und die Ski-Zukunft

Levi/München – Grünes Licht für die „Black Levi“. Die Skipiste, 170 km nördlich des Polarkreises gelegen, ist bereit für den Slalom-Weltcup der Männer und Frauen an diesem Wochenende. Der Austragungsort, rund 1000 Kilometer entfernt von der finnischen Hauptstadt Helsinki, ist fester Bestandteil des Weltcupkalenders. Und geht es nach Hans-Willy Brockes, soll das auch so bleiben. „Levi ist mit seiner besonderen Umgebung wunderbar. Man müsste über die Geschichte neben den Rennen nur noch besser informieren“, sagt der Chef der ESB Marketing Netzwerk AG.

Wie die Ski-Zukunft aussehen soll und wer welche „Stories“ erzählen darf, darüber ist seit Monaten ein Streit zwischen dem Skiweltverband FIS und den großen europäischen Verbänden (DSV, ÖSV, Swiss Ski) entbrannt. Der umstrittene FIS-Boss Johan Eliasch wollte den Verbänden eine Zentralvermarktung ohne Mitsprache überstülpen. Die wehrten sich erfolgreich und bekamen kürzlich auch vor dem Landgericht I in München Recht. Die FIS schimpfte danach über ein „inakzeptables und unprofessionelles“ Vorgehen. Das kann Brockes nicht verstehen. „Die Zentralvermarktung würde



Hans-Willy Brockes, Marketing-Fachmann.



Das beschauliche Levi – im Hintergrund der Weltcuphang. IMAGO

Sport Marke Medien: Kongress in München

1998 etablierte die EBS Netzwerk AG mit dem ISPO Sportsponsoring Kongress (heute bekannt als SPOBIS) das erste große Sportmarketing-Event in Deutschland. Jetzt sind Gründer zurück in München. Am 2. und 3. Dezember findet im Vorlauf zur ISPO auf der Messe München der neue „Sport Marke Medien“-Branchengipfel statt. Unter dem Motto „Aus dem Sport, für den Sport“ diskutieren dort unter anderem Arne Freundt (Puma-CEO), Claudia Wagner (DOSB-Geschäftsführerin), Moritz Fürste (Hockey-Olympiasieger und Hyrox-Gründer) und Dr. Alexander Steinforth (Geschäftsführer DFL-Deutschland) zur Zukunft des Sports. Mehr Informationen und Tickets gibt's unter sportmarkemedien.com.

mehr Geld einbringen, weil man durch ein längerfristiges Konzept andere Klientel anspricht und diese das ganze Jahr sichtbar wären. Und das nicht nur regional“, sagt der Fachmann und schiebt das große Aber hinterher: „Es kann

schaffen und ihre Struktur nach Vorbild des Motor- oder Radsports um Werks- oder Profiteams herum aufbauen. „Sport-Organisationen sollten mehr „out of the Box“ denken und sich an erfolgreichen Formaten orientieren“, so Brockes.

Wenn man so will, bestehen solche Teams schon jetzt. Auf Rückkehrer Marcel Hirscher trifft das mit Sicherheit zu. Der 35-Jährige hat einige Experten um sich gesammelt. Sein Vater Ferdi gehört wie Ex-Hermann Maier-Servicemann Edi Unterberger zum Betreuungsteam. Ex-ÖSV-Boss Toni Giger arbeitet als Sportchef. Vor zwei Wochen feierte Hirscher, der mit seinem eigenen Ski (Van Deer) fährt, als Neu-Holländer beim Riesenslalom in Sölden mit Rang 23 ein solides Comeback. Am Sonntag präsentiert er seinen Slalom-Schwung. „Levi ist wie Sölden ein Gradmesser dafür, wo ich nach der extrem langen Abwesenheit sportlich stehe“, so Hirscher.

Hans-Willy Brockes reibt sich bei dieser Comeback-Geschichte die Hände. „So einer wie Hirscher, der ist Gold wert. Er ist ein Held, mit dem sich die Leute identifizieren können.“ Ganz gleich, ob in Österreich, Holland oder eben am Polarkreis. MATHIAS MÜLLER



Die letzte Meldung

BR Volleys hadern trotz Sieg

Trotz des Siegs zum Champions-League-Start waren die Berlin Volleys nicht zufrieden. „Für meinen Geschmack haben wir als Mannschaft und auch ich selbst zu viele Fehler gemacht“, sagte Jake Hanes nach dem 3:1 gegen Ljubljana. GORA/DPA

Marketing-Experte über Ski-Comeback des Jahres



Weltcup-Legende Hirscher bei seinem Comeback in Sölden. BIS/IMAGO

Grünes Licht für die „Black Levi“. Die Skipiste, 170 km nördlich des Polarkreises gelegen, ist bereit für den Slalom-Weltcup der Männer und Frauen an diesem Wochenende. Der Austragungsort, rund 1000 Kilometer entfernt von der finnischen Hauptstadt Helsinki, ist fester Bestandteil des Weltcupkalenders. Und geht es nach Hans-Willy Brockes, soll das auch so bleiben. „Levi ist mit seiner besonderen Umgebung wunderbar. Man müsste über die Geschichte neben den Rennen nur noch besser informieren“, sagt der Chef der ESB Marketing Netzwerk AG.

Wie die Ski-Zukunft aussehen soll und wer welche „Stories“ erzählen darf, darüber ist seit Monaten ein Streit zwischen dem Skiweltverband FIS und den großen europäischen Verbänden (DSV, ÖSV, Swiss Ski) entbrannt. Der umstrittene FIS-Boss Johan Eliasch wollte den Verbänden eine Zentralvermarktung ohne Mitsprache überstülpen. Die wehrten sich erfolgreich und bekamen kürzlich auch vor dem Landgericht I in München Recht. Die FIS schimpfte danach über ein „inakzeptables und unprofessionelles“ Vorgehen. Das kann Brockes nicht verstehen. „Die Zentralvermarktung würde mehr Geld einbringen, weil man durch ein längerfristiges Konzept andere Klientel anspricht und diese das ganze Jahr sichtbar wären. Und das



„Hirscher ist Gold wert“



Hans-Willy Brockes, Marketing-Fachmann.

nicht nur regional“, sagt der Fachmann und schiebt das große Aber hinterher: „Es kann nicht jeder Verband die gleiche Stimme haben, die FIS muss die Bedeutung der wichtigsten Verbände stärker berücksichtigen.“ Die Traditionalisten verärgert Eliasch zudem mit der Idee, Weltcups in Dubai oder China auszutragen. „Drei Rennen in Saudi-Arabien wären sicher nicht förderlich“, sagt Brockes. Etwas mehr Offenheit schon. „In der Formel 1 beispielsweise waren die Vorbehalte gegenüber dem Grand Prix in den USA oder

Singapur auch groß. Aber sie funktionieren.“ Geht es nach Brockes, sollte die Skiwelt die Nationalmannschaften abschaffen und ihre Struktur nach Vorbild des Motor- oder Radsports um Werks- oder Profiteams herum aufbauen. „Sport-Organisationen sollten sich an erfolgreichen Formaten orientieren“, so Brockes.

Wenn man so will, bestehen solche Teams schon jetzt. Auf Rückkehrer Marcel Hirscher trifft das mit Sicherheit zu. Der 35-Jährige hat einige Experten um sich gesammelt. Sein Vater Ferdl gehört wie Ex-Hermann-Maier-Servicemanager Edi Unterberger zum Betreuersteam. Ex-ÖSV-Boss Toni Giger arbeitet als

Neuer Kongress in München

1998 etablierte die EBS Netzwerk AG mit dem ISPO Sportsponsoring Kongress (heute bekannt als SPO-BIS) das erste große Sportmarketing-Event in Deutschland. Jetzt sind Gründer zurück in München. Am 2. und 3. Dezember findet im Vorlauf zur ISPO auf der Messe München der neue „Sport Marke Medien“-Branchengipfel statt. Unter dem Motto „Aus dem Sport, für den Sport“ diskutieren dort unter anderem Arne Freundt (Puma-CEO), Claudia Wagner (DOS-Geschäftsführerin), Moritz Fürste (Hockey-Olympiasieger und Hyrox-Gründer) und Dr. Alexander Steinforth (Geschäftsführer DFL-Deutschland) zur Zukunft des Sports. Es treffen Medien, Sponsoren und Ausrüster auf den organisierten Sport und Start-ups. Mehr Informationen und Tickets gibt's unter sportmarkemedien.com.

Sportchef. Vor zwei Wochen feierte Hirscher, der mit seinem eigenen Ski (Van Deer) fährt, als Neu-Holländer beim Riesenslalom in Sölden mit Rang 23 ein solides Comeback. Am Sonntag präsentiert er seinen Slalom-Schwung. „Levi ist wie Sölden ein Gradmesser dafür, wo ich nach der extrem langen Ab-

wesenheit sportlich stehe“, so Hirscher. Hans-Willy Brockes reibt sich bei dieser Comeback-Geschichte die Hände. „So einer wie Hirscher, der ist Gold wert. Er ist ein Held, mit dem sich die Leute identifizieren können.“ Ganz gleich, ob in Österreich, Holland oder am Polarkreis. MATHIAS MÜLLER

Kopf des Tages

BENNET WIEGERT Bald DHB-Coach?



Bennet Wiegert wird öffentlich als Nachfolger von Bundestrainer Alfred Gislason gehandelt. Wiegert, so Stefan Kretzschmar in dem Handballtalk „Harzblut“ bei Dyn, wäre nach dem Vertragsende von Gislason nach der Heim-WM 2027 die „logische Folge auf Alfred. Eine Win-Win-Situation sowohl für den DHB als auch für Benno.“ Kretzschmar schwärmte von „Mentalität und Mindset“ Wiegerts: „In ganz vielen Bereichen liegt er weit vorn.“ Und Pascal Hens nannte den 42-jährigen einen „gestandenen Trainer, obwohl er noch jung ist. Er ist der erste Name, der vom DHB das Ziel sein sollte.“ ANSPACH/DPA

FORMEL 1

Schumis Ferrari wird versteigert

Ein ganz besonderer Rennwagen kommt unter den Hammer: Der letzte Ferrari von Rekordweltmeister Michael Schumacher wird ab Donnerstag in New York versteigert. Beim Auktionshaus RM Sotheby's können Schumacher-Fans für den Ferrari 248 F1 mit der Chassisnummer 254 aus dem Jahr 2006 bieten – es war Schumachers letzte Saison mit der Scuderia. Insgesamt holte Schumacher 2006 sieben Rennsieg, acht Chassis kamen damals zum Einsatz. Die Auktion läuft bis zum 19. November. ANGELILLO/IMAGO



EISHOCKEY

Draisaitl schießt Oilers zum Sieg

Der deutsche Eishockey-Topstar Leon Draisaitl hat die Edmonton Oilers in der NHL mit einem Doppelpack zum Sieg geschossen. Der 29-Jahre alte gebürtige Kölner erzielte in der Verlängerung den entscheidenden Treffer zum 4:3 gegen die New York Islanders. Zudem zeichnete er im zweiten Drittel für das Tor zum 1:0 verantwortlich. Draisaitl steht damit bereits bei zwölf Saisontoren, außerdem gab er acht Vorlagen. Für die Oilers, die in der Vorsaison die Finalserie um den Stanley Cup erreicht hatten, war es bereits der achte Sieg im 16. Saisonspiel.

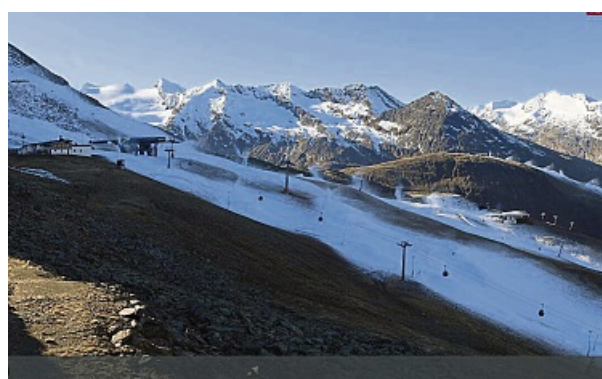
RODELN

Eggert gibt Comeback

Der Rekord-Weltmeister im Doppelsitzer kehrt zurück: Toni Eggert (36) beendet seinen Rodel-Ruhestand nach nur einem Winter und geht in der anstehenden Saison wieder im Weltcup an den Start. „Ich wollte immer rodeln, das war nie vorbei“, sagte Eggert am Mittwoch: „Auch als Trainer dachte ich immer, dass ich lieber auf der anderen Seite stehen will.“ So sei der Entschluss gereift, auch mit Blick auf die nächsten Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo

LIVE-SPORT IM TV

Basketball: FC Bayern München – Alba Berlin, Euroleague 10. Spieltag, 20 Uhr, MagentaSport. – **Darts:** Grand Slam of Darts, 2. Runde aus Wolverhampton (GB), 20–0 Uhr, Sport1.



182 Kanonen: Gurgl hofft

Heute eröffnet das Skigebiet Hochgurgl die Saison. Naturschnee gibt es allerdings noch nicht. Keine schönen Aussichten, auch nicht für den Skiweltverband FIS, denn eigentlich soll dort in zehn Tagen ein Slalom-Weltcup (23./24.11.) stattfinden. OK-Chef Alban Scheiber räumte gegenüber der „Tiroler Tageszeitung“ ein, dass die Schneelage nicht ideal sei, dennoch glaubt er daran, dass die Strecke rechtzeitig präpariert werden kann. „Fünf bis sechs kalte Nächte“ würden genügen, um die notwendige Menge an Kunstschnee zu produzieren. Dafür sind laut „TT“ 182 Schneekanonen im Einsatz. Sollte es doch nicht klappen, finden die Rennen in Sölden statt.

Straßer eröffnet Jagd

Münchner will WM-Medaille und Slalomkugel

Daheim bei Linus Straßer ist noch Platz. Nein, sagt der beste deutsche Slalomfahrer seit Felix Neureuther schmunzelnd, er habe keine Haustiere, so ein „Rentier zur Adoption“, wie es dem Sieger des ersten Rennens in Levi winkt, wäre also „ziemlich cool“. Und, klar: Auch für eine WM-Medaille und die Slalomkugel würde sich ein Plätzchen finden.

Aber der Reihe nach. Erst mal Finnland. Der erste Slalom des WM-Winters am Sonntag nach dem gelungenen Saisonstart mit Platz 22 im „Riesen“ von Sölden. „Ich freue mich total auf Levi“, sagt Straßer. Da ist der „coole



Straßer fuhr beim Sölden-Riesenslalom auf Platz 22. STEINER/IMAGO

Hang“ 170 km nördlich des Polarkreises. Da ist die positive Anspannung vor dem Auftakt in seiner Spezialdisziplin. Aber da ist vor allem: Ein richtig gutes Gefühl. In der vergangenen Saison, mit Siegen bei den Klassikern in Kitzbühel und Schladming sowie Rang zwei in der Diszi-

plinwertung Straßers erfolgreichste, habe er die ersten Rennen noch „ein bisschen verweigert“, meint der Münchner. Mit seinem neuen Servicemanager habe er sich „ein bisschen eingrooven“ müssen, „das hat einfach gebraucht“. Neunter in Gurgl, Neunter in Madonna, Vierter in Adelboden, dann das Aus in Wengen – die verpassten Punkte hätten ihm „die Chance genommen“, mit Manuel Feller „um die Kugel zu fahren“. Diesmal sei alles anders. Jetzt, sagt Straßer, sei er im Vergleich zu damals „mindestens einen Schritt voraus.“ Das muss ich einfach nutzen.“

Heinrich HEUTE

Jamal Musiala ist das neue Kopfboll-Ungeheuer. Julian Nagelsmann hofft, dass das erste fliegende Bambi der Welt mit seinem klugen Köpfchen jetzt auch für den DFB trifft. Aber warum hat „Air“ Musiala seinen inneren Hrubesch entdeckt? War er mit dem Horstl beim Dorschangeln, und die Legende hat ihm alle Tricks verraten? Motto: „Müller Flanke, ich Kopf, Tor!“ Oder gab's ein Höhen Trainingslager mit Kalle „Air“ Riedle? Hat ihm ein Hypnotiseur eingetrichtert, dass er ein Adler ist, der auf seine Beute zustürzen muss? Wenn der Bub nicht so jung wäre, würden wir vermuten, dass seine Haartransplantation endlich so fest sitzt, dass er keine Angst mehr vor dem Köpfchen hat. Vielleicht leidet Musiala auch unter einer Grasalergie, die sich in der Höhenluft bessert. Aber wahrscheinlich schaut er bei all dem Herbstnebel einfach nach, ob weiter oben die Sonne scheint.